



Statement des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der gemeinsamen Pressekonferenz „Studentischer
Wohnungsbau“

am 19. Juni 2013 in München

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

gefragte
Hochschul-
standorte

Folien 1 und 2

Jahr für Jahr verzeichnen wir in Bayern **neue Höchststände** bei den Studienanfängern. Die **17 Universitäts-** und **30 Hochschulstandorte** im Freistaat erweisen sich als **echte Magneten** für junge Menschen. Mein Kollege, Herr Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch, wird uns hier im Anschluss die **genauen Zahlen** nennen.

Was uns einerseits **sehr freut** und die **Qualität des Hochschulstandortes Bayern unterstreicht**, hat andererseits zwangsläufig Konsequenzen auf dem Wohnungsmarkt.

Wohnraum-
versorgung für
Studierende

Studierende brauchen eine **bezahlbare Unterkunft**, idealerweise in der **Nähe** bzw. in verkehrsgünstiger Lage zur **Hochschule**. Nicht nur die **räumlichen Kapazitäten** der Universitäten und Fachhochschulen, auch die **soziale Infrastruktur** – und dazu ge-

hört auch ganz wesentlich das Wohnraumangebot – **müssen** also **mitwachsen**.

Leider sind geeignete, **verfügbare Wohnungen** an vielen Hochschulorten **knapp**. Neben den steigenden Studentenzahlen macht sich gleichzeitig auch die allgemein **angespannte Situation** auf dem **Wohnungsmarkt** bemerkbar.

Förderung in
Bayern

Folie 3

Wir haben schon **frühzeitig** auf diese Entwicklung **reagiert**: **seit 2006** – als sich der **doppelte Abiturjahrgang 2011** bereits abzeichnete – haben wir **141,7 Millionen Euro** Fördermittel für den Neubau und die Sanierung von **insgesamt 5.641 Wohnheimplätzen** bereitgestellt.

Das sind beachtliche Zahlen, aber es sind weitere Anstrengungen notwendig. Mein **Ziel** ist es, **bis 2017** Jahr für Jahr den Bau bzw. die Sanierung von **1.000 Wohnheimplätzen** mit staatlichen Mitteln **zu fördern**.

Bislang lag das Förderergebnis **durchschnittlich bei rund 660 Wohnheimplätzen** im Jahr.

Runder Tisch
am 28.

Februar 2013

Folie 4

Auf dem Weg zu diesem Ziel habe ich am **28. Februar 2013** alle **bayerischen Studentenwerke** zu einem Runden Tisch zum Thema Studentenwohnen in Bayern **eingeladen**. Dabei ist deutlich zum Ausdruck gekommen: Die Studentenwerke brauchen geeignete und vor allem **bezahlbare Baugrundstücke**. Nur dann können sie preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Ich habe ihnen meine **volle Unterstützung** zugesagt. Aber unsere Einflussmöglichkeiten sind begrenzt; denn erst einmal sind die **Hochschulstädte** selbst **gefordert**. Die **Bauleitplanung** gehört zum Kernbereich der **kommunalen Selbstverwaltung**. Es muss deshalb ein Anliegen jeder Hochschulstadt sein, dass ihre **Studierenden gut untergebracht** werden!

Angebot
Erbpacht

Was wir von Seiten der Staatsregierung jedoch tun können: Wir wollen dem zuständigen Studentenwerk – wo immer dies möglich ist – ein **Grundstück** aus dem **Besitz** des **Freistaats Bayern** in **Erbpacht überlassen**. Idealerweise sind das Grundstücke auf dem Hochschulcampus; zumindest aber in verkehrsgünstiger Lage zur jeweiligen Hochschule.

Konversions-
flächen;
Beispiel
München

Besonders schnelle **Abhilfe** könnten wir auf **Konversionsflächen**, die sich zur Wohnnutzung eignen, schaffen. Dafür **brauchen** wir aber den **Bund**:

Wir fordern von ihm, dass er **geeignete Teilflächen** an Kommunen **verbilligt abgibt**, insbesondere für den sozialen Wohnungsbau, für Studentenwohnraum und für Gemeinbedarfsnutzungen.

Ein gutes Beispiel ist **München**: Hier wird aktuell das Areal der ehemaligen **Bayernkaserne** überplant. Ein städtebaulicher Wettbewerb läuft bereits. Dort soll neben

rund 3.000 neuen Wohnungen auch **Wohnraum für Studierende** entstehen.

Campus-
flächen;
Beispiel FAU

Ein weiterer Aspekt ist die **Ausbauplanung** für **bayerische Universitäten** und **Hochschulen**. Hier müssen frühzeitig **geeignete Flächen** für Studentisches Wohnen **definiert** werden. Dies gilt es insbesondere sicherzustellen, wenn im Zuge der Neuordnung von **Campus- und Hochschulflächen** vorhandene Strukturen für Lehre und Forschung **erweitert** und **aufgewertet** werden.

Konkret wird dies jetzt an der **Friedrich-Alexander-Universität** in **Erlangen** umgesetzt. Mitten auf dem **Südgelände-Campus** soll zusätzlicher Wohnraum für **nahezu 400 Studierende** entstehen. Das Studentenwerk führt dazu bis Juli 2013 einen **Architektenwettbewerb** durch.

Auch an den **Hochschulstandorten München-Martinsried, Würzburg (früheres US-Gelände)** und **Hof** ließen sich bereits geeignete Campusflächen finden. Die Vor-

bereitungen für die weitere Umsetzung laufen auch hier schon.

Verbesserung der staatlichen Förderung
Folie 5

Ein weiteres Ergebnis des Runden Tisches mit den Studentenwerken ist eine **Verbesserung unserer staatlichen Förderkonditionen**. Bereits am **1. Mai 2013** sind die neuen **Förderrichtlinien** in Kraft getreten.
Was ändert sich?

- Der Förderbetrag kann künftig bis zu **32.000 Euro** für einen Wohnheimplatz betragen (vorher 26.500 Euro).
- Die **Bindungsdauer** wird von bisher **45 Jahren** auf **25 Jahre** verkürzt.
- Die **Kaltmiete** kann im Dreijahresrhythmus gemäß dem **Verbraucherpreisindex erhöht** werden.

Damit wollen wir nicht nur die **Studentenwerke** unterstützen, sondern auch verstärkt **private Investoren** für den Bau von Studentenwohnheimen gewinnen.

Verfügbare Haushaltsmittel
Folie 6

Um die höhere Förderung und die größere Zahl an Studentenwohnungen zu finanzieren

ren, sind natürlich **zusätzliche Haushaltsmittel** erforderlich. Ursprünglich waren im Doppelhaushalt 2013/2014 zunächst jeweils **17,5 Millionen Euro** als Bewilligungsrahmen vorgesehen. Nunmehr hat die Staatsregierung dieses Kontingent für **2014** um **10 Millionen Euro** aufgestockt, so dass im kommenden Jahr **27,5 Millionen Euro** zur Verfügung stehen. Damit wollen wir im Jahr 2014 insgesamt rund **1.000 Wohnplätze** für Studenten fördern.

Schlussworte
Folie 7

Meine Damen und Herren, ich bin **zuversichtlich**, dass es uns im engen Miteinander aller Verantwortlichen **gelingen wird**, die **Wohnungsversorgung** für Studenten in den kommenden Jahren **weiter zu verbessern**.